



(Im Folgenden werden einzelne Unterpunkte exemplarisch ausführlich dargestellt.)

# Klassenunterricht

## SACHUNTERRICHT

### Perspektiven im Sachunterricht

In Anlehnung an den „Perspektivrahmen Sachunterricht“ (2002), hat der Unterricht die Aufgabe, Schüler dabei zu unterstützen,

- sich in der Umwelt zu recht zu finden
- diese angemessen zu verstehen und mit zu gestalten
- systematisch und reflektiert zu lernen
- Voraussetzungen für späteres Lernen zu erwerben

Inhalte und Themen des Sachunterrichts werden in fünf Perspektiv- oder Aufgabenbereiche aufgeteilt:

- Naturwissenschaftliche Perspektive
- Raumbezogene Perspektive
- Sozial- und Kulturwissenschaftliche Perspektive
- Technische Perspektive
- Historische Perspektive

### Methoden im Sachunterricht

Im überwiegend „Entdeckenden Lernen“, einer Form des „Offenen Unterrichts“, in dem die Selbsttätigkeit der Schüler besonders gefördert wird, erwerben die Schüler Bildung, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und entfalten Leistungsfähigkeit und –bereitschaft.

### Vermittlung von inhaltlichem Wissen im Sachunterricht

Die Gliederung des Sachunterrichts in die fünf Aufgaben- bzw. Perspektivbereiche soll sicherstellen, dass alle Wissenschaftsbereiche, die kulturell bedeutsam sind, angemessen berücksichtigt werden. Ziel ist es, inhaltliche Themen und Methoden der einzelnen Perspektivbereiche sinnvoll miteinander zu vernetzen. Nachfolgend werden einige inhaltsbezogene Beispiele aus den verschiedenen Bereichen des Sachunterrichts genannt:

#### a) Naturwissenschaftliches Lernen:

Entwicklungs- und Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren; das Sonnensystem; Eigenschaften von Stoffen; Nutzung von Elektrizität; Gesundheit – gesunde Ernährung; u.v.m.

#### b) Raumbezogenes Lernen:

Arbeitsplätze/ Arbeitsstätten; Dienstleistungseinrichtungen; Freizeiteinrichtungen in der Umgebung; Bundesland, Deutschland, Europa, Welt im Überblick; u.v.m.

#### c) Sozial- und Kulturwissenschaftliches Lernen:

Politisch-soziale Probleme, in die Jugendliche selbst eingebunden sind; Menschenrechte; Konsum; Konflikte/ Kompromisse; u.v.m.

#### **d) Technisches Lernen:**

Erfindungen und Kulturleistungen der Menschheit; Werkzeuge und einfache Maschinen; Funktionsweisen und Nutzen von Gebrauchsgegenständen; Herstellen von Produkten; u.v.m.

#### **e) Historisches Lernen:**

die eigene Geschichte und die Geschichte der Familie; Entwicklung der Lebensverhältnisse in anderen Kulturen (z.B. Römer, Mittelalter); Kindheit – früher und heute; u.v.m.

#### **Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sachunterricht**

Neben dem Aufbau grundlegenden inhaltlichen Wissens geht es im Sachunterricht auch um das Erarbeiten elementarer Methoden, wie z.B.:

- Beobachten; Experimentieren; Konstruieren; Beschaffen von Informationen; Argumentieren lernen; Dokumentieren; Partizipation üben; Modelle bauen; Experten befragen; Geräte einsetzen und handhaben; Internetrecherche; Sammeln, Ordnen, Klassifizieren; Messen und Vergleichen; Tabellen und Diagramme lesen und auswerten; etc.

Diese verfahrensorientierte Ziele werden mit inhaltlichen Zielen verknüpft, um sinnbezogenes Lernen zu ermöglichen.

### **Verkehrserziehung**

#### **Ziele:**

Erwerb und Ausbau der Kompetenz, als Fußgänger, Radfahrer oder Mofafahrer aber auch als Mitfahrer in Bussen, Autos und öffentlichen Verkehrsmitteln situationsgerecht handeln zu können

#### **Praktische Umsetzung:**

Entsprechend der individuellen Voraussetzungen des Schülers wird im Unterricht als Ausgangspunkt differenziert an die Verkehrssituation angeknüpft, die die Schüler auch tatsächlich im Alltag zu bewältigen haben.

Der Bereich „Verkehrserziehung“ lässt sich durch verschiedene Zugangsweisen erschließen:

- Verkehr erleben
- Einsichten und Erkenntnisse sammeln um z.B. Gefahren und das Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer wahrzunehmen und einschätzen zu lernen. Hierzu zählt auch das Analysieren von Geräuschen und Beobachtungen im Verkehr.
- Im Verkehr orientieren
- Entfernungen einschätzen und berücksichtigen können; Strategien und Alternativen entwickeln, um ein Ziel zu erreichen; (Hilfsmittel, Hilfen und Dienstleistungen kennen- und nutzen lernen (z.B. Was mache ich, wenn ich mich verlaufen habe? An wen kann ich mich wenden? Wie nutze ich einen Stadtplan?).
- Am Verkehr teilnehmen
- Verhaltensweisen und Regeln kennen und anwenden lernen, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren zu können bzw. um als Fußgänger, Radfahrer oder Mofafahrer am Verkehr teilnehmen zu können. Hierbei werden

auch die vielfältigen Angebote der Dürener Verkehrspolizei genutzt (z.B. Busfahrtraining, Erwerb des Fahrrad- und Mofaführerscheins).

### **Perspektiven und Ausblicke.**

Mobilität ist ein wichtiger Baustein eines unabhängigen und selbst bestimmten Lebens in unserer Gesellschaft. Ihr Grad hängt im Alltag von der Fähigkeit der Schüler ab, komplexe Anforderungen im Verkehrsgeschehen selbständig bewältigen zu können.

Grundlage und gleichzeitig Ziel der Verkehrserziehung ist daher die Konfrontation der Schüler mit zunehmend komplexeren Verkehrssituationen. Dies geschieht sowohl im geschützten Raum (Klassenraum, Schulhof, Verkehrsübungsplätze) als auch im öffentlichen Raum des Alltags (Straßenverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr).

### **Sexualerziehung**

#### **Ziele:**

Sexualerziehung ist ein wesentlicher Teil der Persönlichkeitserziehung.

Entsprechend den Richtlinien für Sexualerziehung in NRW verfolgt sie die Ziele der Mündigkeit, des selbstbewussten Umgangs mit der eigenen Sexualität und des verantwortungsbewussten Umgangs mit einem Partner oder einer Partnerin.

In der Oberstufe liegt der Schwerpunkt in der Vermittlung einerseits von Wissen über unseren Körper und den Umgang mit Gefühlen, andererseits der Aufnahme und Gestaltung von Beziehungen und den damit verbundenen Regeln und Normen.

#### **Praktische Umsetzung/Umsetzung in den Schulalltag:**

Bei der Gestaltung von Lernprozessen können die Schüler in die Themenauswahl mit einbezogen werden und im projektorientierten Arbeiten Teile des Unterrichtes mitbestimmen. Durch das Aufgreifen von Fragen und konkreten Erlebnissen werden situative Lernchancen genutzt. Die Inhalte werden dem Verständnis der Schüler angepasst, auf Hemmungen wird u. a. durch langsames Herangehen an „heikle“ Themen Rücksicht genommen.

Durch die zeitweilige äußere Differenzierung in Mädchen- und Jungengruppen wird den geschlechtsspezifischen Interessen stärker Rechnung getragen (z.B. in der stufenübergreifenden Mädchengruppe).

#### **Perspektiven/Ausblicke:**

Im Laufe der Oberstufe sollen die Schüler in altersgerechter Form mit den Inhalten der o. g. Richtlinien vertraut gemacht werden. Im Vordergrund steht dabei die Information über alle mit Sexualität und Körper im Zusammenhang stehenden Fragen, einschließlich der Themen Zeugung und Empfängnisverhütung. Beim Thema sexueller Missbrauch wird die Selbstbestimmung über den eigenen Körper und das „Nein“ – Sagen thematisiert.

Für schwerstbehinderte Schüler werden individuelle Beteiligungsmöglichkeiten bei möglichst vielen Inhalten geschaffen.

### **Medienerziehung**

#### **Ziele:**

Medienerziehung soll dazu beitragen, den alltäglichen und sinnvollen Umgang der Schüler mit Medien zu entfalten. Sie soll medienübergreifend eine Sensibilisierung im Sinne eines konstruktiven Umgangs mit Massenmedien, wie z.B. Hörfunk, Film, Fernsehen, Video, Zeitung, Comic, Buch und Computer sowie der Werbung erreichen.

### **Praktische Umsetzung:**

Der Bereich „Medienerziehung“ lässt sich durch verschiedene Zugangsweisen erschließen:

- Medienanalyse: Aufarbeiten von Medienerlebnissen sowohl über spielerisch-kreative Formen als auch im Gespräch
- Mediennutzung: Orientierung bei der Auswahl der Medien - verbunden mit dem Erwerb einer grundsätzlichen Fähigkeit zur kritischen Nutzung dieser Medien (z.B. Bedienen von Digitalkameras, Nutzung von Internetdienstleistungen wie Suchmaschinen oder Onlinelexika aber auch der Aufbau von persönlichen Kontakten mit Schülern anderer Schulen über E-Mail oder Chatroom Plattformen).
- Medienproduktion: Erweiterung der persönlichen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten z.B. durch das Mitarbeiten bei einer Schülerzeitung, Fotoausstellung, Videoreportage ...

### **Perspektiven und Ausblicke:**

Im Gegensatz zu anderen schulischen Fachbereichen unterliegen die Inhalte der Medienerziehung in höherem Maße einem schnellen Wandel. Ein ständiges Neuanpassen der Lernangebote bezogen auf Realitätsbezug und Lebensbedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler, verbunden mit der Bereitschaft, neue Entwicklungen aufzugreifen, ist gerade im Bereich „Medienerziehung“ fortlaufendes Prinzip.

## **Sport/Bewegungserziehung**

Für den Sportunterricht in der Oberstufe erscheinen folgende Ziele vordringlich:

### **Ziele**

- Die Schüler sollen Bewegungsreize erhalten und ihren Bewegungsdrang weitgehend befriedigen können.
- Die motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Leistungen sollen den Schülern bewußt gemacht und positiv verstärkt werden.

### **Praktische Umsetzung**

- In der Oberstufe wird im Klassenverband, Klassenübergreifend und in AG-Gruppen gearbeitet.
- Die Arbeitsinhalte orientieren sich an den Interessen der Schüler.
- Die Schüler sollen sich als Gruppe zusammenfinden und ein Mannschaftsverhalten entwickeln können (z.B. Fußball, Handball usw.)

### **Umsetzung in den Schulalltag**

Im Unterricht sollen Situationen eingeplant werden, in denen (z.B. spielerisch) Anpassungsverhalten an einen oder mehrere Partner geübt werden. Die Schüler

sollen den Unterricht als spielerisches Element erfahren. In verschiedenen Bewegungsabläufen können Grob- und Feinmotorische Schwächen abgebaut werden. Damit ist gleichzeitig die absolute Zielvorstellung des Sportunterrichts ausgewiesen, nämlich die Optimierung der individuellen Leistungsfähigkeit des Schülers. Durch die angebotenen Spiele und Übungen haben die Schüler die Möglichkeit, verschiedenen Materialien kennenzulernen und damit adäquat umzugehen. Die didaktische Auswahl und Methode orientieren sich an dem „augenblicklichen“ Entwicklungsniveau des Schülers. So können die Schüler z.B. im Rahmen der Koordinationsschulung ihre Sinneserfahrung, Körpererfahrung, Kleinraumerfahrung und Großraumerfahrung üben und verbessern.

### **Perpektiven und Ausblicke**

- Intensiver und langjähriger Umgang mit Materialien
- Interesse am Sport wecken (auch außerschulisch)
- Sinnvolle Freizeitgestaltung (auch im Werkstattbereich durch sportl. Aktivitäten)

## **Klassenübergreifender Unterricht**

### **Deutsch**

#### **Ziele:**

Der Deutschunterricht soll die Schüler befähigen, ihr sprachliches, schriftsprachliches und kommunikatives Vermögen zu erweitern. Damit wird den Schülern die Möglichkeit geschaffen, sich in ihrer Umwelt zu orientieren, an der Umwelt teilzuhaben und ihre Kommunikations- und Sprachhandlungskompetenz entsprechend ihren individuellen Lernvoraussetzungen zu erhöhen.

Darüber hinaus ist der Erwerb einer Lese-oder Schreibfähigkeit Grundvoraussetzung für eine eigenständige Orientierung in einem schriftsprachlich fixierten Alltag und bedeutet für leistungsstärkere Schüler Aufwertung des Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens.

#### **Praktische Umsetzung :**

Die Lerninhalte zu den verschiedenen Bereichen Lesen, Schreiben, Rechtschreiben, mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch werden den Schüler in klassenübergreifenden, möglichst leistungshomogenen Lerngruppen vermittelt. Diese werden durch die Oberstufenkonferenz organisiert (mind. 2 Wochenstunden) und ermöglichen so ein dem individuellen Lern-und Entwicklungsstand angepasstes fachspezifisches Lernen.

Aufgrund der sehr heterogenen Lernvoraussetzungen werden die SchülerInnen in verschiedene Leistungsgruppen eingeteilt (Gruppe A, B und C), wobei innerhalb dieser Gruppen durchaus eine weitere Binnendifferenzierung durchgeführt werden kann (z.B. Gruppe A1 , A2 ).

Diese Differenzierungsmaßnahmen erfolgen in Anlehnung an Christian Hublow und dessen schematische Zusammenstellung von Lesearten (vgl. „Lesen als

Wahrnehmung und Deuten von konkreten Sachverhalten, Bildern, grafischen Zeichen und Schrift“, Geistige Behinderung 2/85).

**Schüler der Lerngruppe C** setzen Sprache gering oder gar nicht zur Kommunikation ein. Sie werden unterrichtet im Situations- und Bilderlesen und lernen, kommunikative Kompetenzen durch elektronische / nicht elektronische Hilfsmittel, aber auch durch den Gebrauch von Symbolen und Ganzwörtern zu erweitern. Möglichkeiten der Selbstbestimmung z.B. Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit werden zur Förderung der Ich-Identität erarbeitet.

**Schüler der Lerngruppe B** erlernen vorwiegend das Signalwortlesen und das Ganzwortlesen. Hierbei spielt der lebenspraktische Bezug und ein thematischer Zusammenhang eine große Rolle. Darüber hinaus bilden die dauerhaft abgespeicherten Ganz-, Signal- und Schlüsselwörter Ausgangspunkt für eine weiterführende Analyse, Synthese und Sinnentnahme (Leselehrgang / erste Synthese). Erste Rechtschreibübungen finden statt.

**Schüler der Lesegruppe A** verfügen bereits über eine grundlegende Lesefertigkeit. Sie üben nunmehr das sinnentnehmende Lesen von Sätzen, Texten, Gedichten, Informationstexten etc. Das Bearbeiten und Deuten von Texten, Rechtschreibübungen, Abschreibübungen, Formulare ausfüllen, Briefe schreiben, Umgang mit dem Schreibprogramm im PC etc. stellen weitere Lerninhalte dar.

#### **Perspektiven und Ausblick:**

Die Förderung von Sprache und Kommunikation im Deutschunterricht in der Oberstufe erscheint im Hinblick auf Freizeitgestaltung und Teilnahme am öffentlichen Leben sinnvoll und lebensbedeutsam. Es geht nicht nur um den Erwerb von „Techniken“, sondern auch um die Befähigung zur Selbstbestimmung und Selbständigkeit für alle Schüler.

## **Mathematik**

### **Ziele:**

Der Mathematikunterricht in der Oberstufe weist zwei wesentliche Zielaspekte auf:

- Erweitern der individuellen Rechenfähigkeiten
- Trainieren, Anwenden und Festigen des Erworbenen im Alltagsleben

Die Fähigkeit mit Mengen und Zahlen umzugehen ist eine wichtige Voraussetzung für ein selbständig gestaltetes Leben und somit ein besonders zentraler Bereich der unterrichtlichen Förderung in der Oberstufe.

### **Praktische Umsetzung:**

Der Mathematikunterricht findet mindestens einmal pro Woche Klassen übergreifend in möglichst leistungshomogenen Gruppen statt. Die Schüler arbeiten in ihren Gruppen intensiv an der Festigung und Erweiterung ihrer individuellen Rechenfähigkeiten. Die Spanne der mathematischen Angebote reicht hierbei von der Erfahrungssammlung im pränumerischen Bereich (Auseinandersetzung mit einfachen mathematischen Gesetzmäßigkeiten in Form von elementaren Operationen: z.B. Gruppen bilden, Reihen bilden, Mächtigkeitsvergleiche) bis zur Erarbeitung von Rechenoperationen über Tausend, einfacheren Aspekten aus dem Bereich Geometrie, Multiplikation und Division, Sachrechnen etc.

Über den klassenübergreifenden Unterricht hinaus gibt es in allen Oberstufenklassen noch zusätzliche Lern- und Förderangebote aus dem Bereich Mathematik. Darüber hinaus werden die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse im Hauswirtschaftsunterricht sowie bei Einkaufs- und Unterrichtsgängen geübt und angewendet.

#### **Perspektiven und Ausblicke:**

Es erscheint, bezogen auf den baldigen Übergang in die Berufsvorbereitungsstufe, besonders wichtig, dass in der Oberstufe das selbständige Anwenden und Übertragen von gelernten Rechenoperationen und –techniken auf reale Alltagssituationen eingeübt wird.

### **Englisch**

#### **Ziele:**

Der Englischunterricht soll dazu beitragen, den Schülern mehr Teilhabe am alltäglichen Leben zu ermöglichen: Viele heute selbstverständlich verwendete Begriffe sind englische Wörter, der gesamte Medienbereich verwendet hauptsächlich englischsprachige Begriffe.

Die Schüler sollen die Bedeutung all dieser Begriffe verstehen lernen. Darüber hinaus sollen sie einfache Satzmuster kennen lernen, die ihnen ermöglichen Englisch zu sprechen.

#### **Praktische Umsetzung:**

Der Englischunterricht wird als 1-2stündige AG, für die kognitiv leistungsstärkeren Schüler, möglichst Klassen übergreifend angeboten.

Der Englischunterricht orientiert sich inhaltlich, methodisch und didaktisch an den Englischkonzepten für die Primarstufe, wobei die Themen und Materialien dem anderen Lebensalter (Oberstufe) angepasst werden.

Schwerpunkt des Unterrichtes ist das Sprechen, Wörter werden als Ganzwörter gelernt. Die Schüler lernen einfache Satzstrukturen und Satzmodelle, die sie sofort in aktives Sprechen umsetzen können.

Die Schüler erlernen einen kleinen Grundwortschatz zu Alltagsthemen (Tiere, Farben, Zahlen, Körperteile, Jahreskreis, Lebensmittel etc.).

#### **Perspektiven und Ausblicke:**

Im Verlauf des Englischunterrichtes können die Schüler üben, e-mails in englischer Sprache zu verfassen und so mit ihren europäischen Partnerklassen zu kommunizieren.

Der Englischunterricht sollte als regelmäßiges Angebot für die leistungsstärkeren Schüler fester Bestandteil des Oberstufenkonzeptes werden.

## **Förderunterricht innerhalb des Klassenunterrichts**

### **Vorbereitung Arbeit/Beruf**

## **Ziele**

- Die Schüler machen erste Erfahrungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Werkstufe bzw. Werkstatt.
- Einführung in die theoretische und praktische Handhabung von Werkzeugen, Maschinen und Arbeitsmethoden in den Werkstattbereichen: Holz- und Metallwerken, Hauswirtschaft, Wäschepflege, Textilarbeit und Gartenarbeit.

## **Praktische Umsetzung**

- In der Oberstufe wird im Klassenverband, Klassenübergreifend und in AG-Gruppen gearbeitet.
- Die Schüler arbeiten in homogenen und heterogenen Arbeitsgruppen.
- Es werden unterschiedliche Projekte angeboten.
- Die Arbeitsinhalte orientieren sich an den Interessen der Schüler
- Klassen oder Schülergruppen übernehmen Aufgaben, die der Schulgemeinschaft dienen.

## **Umsetzung in den Schulalltag**

In den verschiedenen Arbeitsbereichen erfahren die Schüler, welche Arbeiten verrichtet werden und welche Werkzeuge und Maschinen zum Einsatz kommen. Durch die genaue Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte lernen die Schüler erste einfache Handlungsschritte kennen und umsetzen. Mit zunehmender Zeit werden die Aufgaben und Inhalte schwieriger und komplexer. Die Schüler werden ihren Neigungen und Interessen entsprechend eingesetzt, müssen aber im Laufe der Zeit alle Aufgaben durchlaufen, um flexibel einsetzbar zu sein. Der Einsatz von Werkzeugen und Maschinen wird intensiv eingeführt, geübt und gefestigt. Durch Auftragsarbeiten für die Schulgemeinschaft oder Projekten/Schülerfirmen lernen sie Verantwortung zu übernehmen und müssen täglich oder wöchentlich Arbeitsinhalte und Arbeitsschritte wiederholen. Sie nehmen ihre Arbeiten selbständig auf, helfen sich gegenseitig und erfahren über die Ergebnisse Erfolge/Misserfolge. Die serielle Fertigung von Gegenständen dient der Vorbereitung auf die Arbeitswelt.

## **Perspektiven und Ausblicke**

- Frühzeitige Vorbereitung auf die Arbeitswelt
- Intensiver, langjähriger Umgang mit Werkzeugen und Maschinen
- Gründung von Schülerfirmen ( Arbeit - Geld verdienen)
- Rechtzeitige Auseinandersetzung mit der Berufsfindung
- Gute Vorbereitung auf die Praktika

## **Werken**

### **Ziele**

- Die Schüler machen erste Erfahrungen im Umgang mit Holz und anderen Materialien.
- Einführung in die theoretische und praktische Handhabung von Werkzeugen, Maschinen und Arbeitsmethoden.

### **Praktische Umsetzung**

- In der Oberstufe wird im Klassenverband, Klassenübergreifend und in AG-Gruppen gearbeitet.
- Die Schüler arbeiten in homogenen und heterogenen Arbeitsgruppen.

- Es werden unterschiedliche Projekte angeboten.
- Die Arbeitsinhalte orientieren sich an den Interessen der Schüler
- Klassen oder Schülergruppen übernehmen Aufgaben, die der Schulgemeinschaft dienen.

### **Umsetzung in den Schulalltag**

Im Werkunterricht setzen sich die Schüler zuerst mit den unterschiedlichen Materialien auseinander. Um die Materialien entsprechend bearbeiten zu können, werden verschiedene Werkzeuge erklärt und in ihrer Handhabung ausprobiert. Der richtige Umgang mit dem Material und den Werkzeugen wird in einfachen Übungen umgesetzt. Sie lernen einzelne Arbeitsgänge kennen und beherrschen. Die Schüler stellen Figuren, Behältnisse oder Dekorationsgegenstände her und bearbeiten diese. Sie müssen Schablonen ausschneiden oder Arbeitsanleitungen lesen und umsetzen, wiederholen ständig Arbeitsschritte wie: messen, aufmalen, einspannen, sägen, schmirgeln, bohren, leimen usw. In der seriellen Fertigung von Werkobjekten können sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten üben, verfeinern und festigen. Es soll eine angemessene Arbeitshaltung, sowie Ausdauer, Zuverlässigkeit und Sorgfalt angebahnt und vertieft werden. Wichtig ist aber auch, dass sie ihr Arbeitsverhalten und ihre Arbeitsdurchführung reflektieren, um zum gemeinsamen Erfolg beizutragen. Durch die Bearbeitung von Aufträgen wird ihre Selbständigkeit gefördert.

### **Perspektiven und Ausblicke**

- Intensiver, langjähriger Umgang mit Werkzeugen und Maschinen
- Rechtzeitige Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt und Berufsfindung
- Gute Vorbereitung auf die Praktika
- Handwerkliche Arbeiten für die Schulgemeinschaft verrichten
- Objekte zum Verkauf herstellen
- Auf Bestellung arbeiten

## **Hauswirtschaft**

### **Ziele**

- Die Schüler sollen anhand von Rezepten (Bild und/oder Schrift) Gerichte und Backwaren zubereiten.
- Einführung in die theoretische und praktische Handhabung von Küchenutensilien und Küchenmaschinen.

### **Praktische Umsetzung**

- Die Schüler arbeiten in homogenen und heterogenen Arbeitsgruppen.
- Die Arbeitsinhalte orientieren sich an den Interessen der Schüler
- Klassen oder Schülergruppen übernehmen Aufgaben, die der Schulgemeinschaft dienen.

### **Umsetzung in den Schulalltag**

Im Hauswirtschaftsunterricht lernen die Schülern Nahrungsmittel und Haushaltsmaschinen kennen. Im Umgang mit den Nahrungsmitteln sind Hygienevorschriften zu beachten und können unterschiedliche Zubereitungsarten vermittelt werden. Die Handhabung von Küchenutensilien und Haushaltsgeräten wird eingeführt, geübt und gefestigt. Um Gerichte herzustellen, müssen die Schüler anhand einer Anleitung die einzelnen Arbeitsgänge erkennen und beherrschen lernen. Sie richten ihren

Arbeitsplatz ein und suchen die Nahrungsmittel bzw. Materialien zusammen. Die Zubereitung erfolgt in kleinen, überschaubaren Schritten. Die Arbeitsschritte wiederholen sich und wiederkehrende Arbeiten wie: wiegen, schneiden, waschen, einfetten, braten, kochen, backen usw. werden verrichtet. Im weiteren Verlauf sollen die Schüler mit jedem Nahrungsmittel, jeder Maschine arbeiten und jeden Arbeitsschritt durchlaufen. Sie erhalten eine Kochmappe mit den erarbeiteten Gerichten. Im Hauswirtschaftunterricht wird das Erstellen eines Einkaufszettels und der Einkauf durchgeführt. Auch das richtige Lagern und Verpacken von Lebensmitteln ist Grundlage des Unterrichts.

### **Perspektiven und Ausblicke**

- Intensiver, langjähriger Umgang mit Küchengeräten
- Gute Vorbereitung auf ein Praktikum in der Werkstattküche
- Gerichte für die Schulgemeinschaft verrichten (Salate, Pizzabrötchen usw.)
- Backfirma oder Partyservice einrichten
- Auf Bestellung arbeiten
- Kochen von Gerichten bei selbständigem Wohnen

## **Arbeitsgemeinschaften**

### **Freizeitgestaltung/ Öffentlichkeit**

Dazu gehören (keine Gewichtigkeiten, alles gleichwertig)

#### **Ziele:**

Die Schüler sollen befähigt werden ihre Freizeit in Zukunft frei und sinnvoll zu gestalten, dazu ein möglichst selbstbestimmtes Leben in und mit der Gesellschaft zu führen.

### **Vereinsleben aktiv gestalten**

z.B. Sport-, Turn-, Schwimm-, Tanz-, Singvereine

### **Informationen erhalten**

Radio, Fernsehen, Zeitschriften, Internet, Bibliotheken

### **Eigenverantwortung ausüben**

Einkaufen, Selbstversorgung, Häusliche Ordnung halten

### **Dienstleistungen in Anspruch nehmen**

Behörden, Banken, Post, Geschäfte, Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge nutzen  
(Ärzte, Apotheke ....)

### **Veranstaltungen besuchen**

Konzert, Kino, Theater, Feste

### **Orientierung in der Öffentlichkeit**

Teilnahme am Straßenverkehr: Mobilität, selbständige Fortbewegung, (Fußgänger, Radfahrer, Mofafahrer), Verkehrsregeln beachten, Bustraining

### **Umgang mit Mitmenschen**

Familie, Freunde, Fremde

### **Häusliche Freizeitgestaltung**

Kochen, Lesen, Fernsehen, arbeiten und spielen am PC, Handarbeiten, Malen, Gesellschaftsspiele, u.v.m.

### **Perspektiven und Ausblicke**

Intensives üben unterschiedlichster Freizeitgestaltungsmöglichkeiten um die Selbständigkeit eines jeden einzelnen entsprechend seinen Möglichkeiten zu fördern. Die Schüler sollen befähigt werden sich vielseitig zu öffnen und in der Lage zu sein ihre Freizeit kreativ zu gestalten.

## **Stufenübergreifende Maßnahmen**

